

schielende zahnlose Wahrheit, die sich von der Fäulnis nährt, die sie selbst geschaffen hat.

Die andere ist jung, aggressiv, von unerschöpflicher Energie, strebt ihrem hohen Ziele zu, ohne sich umzuschauen, und gerät manchmal in Gruben, die die alte Wahrheit durch ihre Sklaven auf dem beschwerlichen Wege zum Ziel, aus Feindseligkeit und Rachsucht, hat graben lassen.

Die eine der Wahrheiten: In der Sowjetunion bauen die Werktätigen unter Leitung der bolschewistischen Partei und der Arbeiter- und Bauernregierung, unter schwierigen Verhältnissen ihren neuen Staat der Gleichberechtigten. Diese gewaltige mutige Arbeit bildet den Anfang der Wiedergeburt des Proletariats

## Für Maxim Gorki

veröffentlichen namhafte russische Schriftsteller in der Sowjetpresse eine Erklärung, in der es heißt:

Die sowjetfeindliche Kampagne der Presse des Westens fand ein neues Objekt. Das verlöschende Interesse für die Legenden der Kutjepow-Affäre und des Sowjet-Dumpings wird mit einem frischen Thema belebt. Diesmal werden das Geschimpfe und die Drohungen um Maxim Gorki erhoben. Das Geschrei der Londoner „Times“, die meistens in diesen Sachen die erste Geige spielt, wird bereits von den Nebengeräuschen der Federn der ausländischen Journalisten begleitet. Der Name Gorki wird in den Schmutz gezerrt.

Gegen die Gorki-Hetze zu protestieren, ist vor allem Ehrensache der führenden Schriftsteller des Westens, die begreifen und begreifen müssen, daß die Hetze gegen Gorki ihre eigenen Länder beschämt.

Wir wollen nicht Gorki verteidigen, da wir überzeugt sind, daß er einer solchen Verteidigung nicht bedarf. Das, was er jetzt im Westen hört, kennt er schon lange.

Die europäische Reaktion begegnet dem sechzigjährigen international bekannten Schriftsteller mit denselben Drohungen, die seinerzeit von der russischen Selbstherrschaft und den Schwarzhunderten gegen Gorki erhoben wurden.

Wir zweifeln nicht daran, daß Gorki diese Hetze mit um so größerer Ruhe entgegennimmt, da sie die Antwort auf seinen vor kurzem in der Sowjet- und Weltpresse erschienenen Artikel ist, den er gegen die Interventionsabsichten, gegen die sie durch Verschwörungen und Schädigung unterstützten Emigranten im Ausland und Schädiger im Inland und gegen alle diejenigen gerichtet hat,

der gesamten Welt, den Beginn einer Weltrenaissance.

Die andere Wahrheit — eine dumme, kleinliche, tückische Wahrheit, wie sie die Unzeitgemäßen und Dekadenten zumal außerhalb der Sowjetunion lieben. Rachsüchtig weisen sie darauf hin, daß die 162-Millionen-Bevölkerung noch immer nicht in Samt und Seide gekleidet geht, daß in den 13 Jahren der Diktatur der Arbeiterklasse noch immer 25 Millionen Kleinbesitzer nicht zu Sozialisten geworden sind. Denn, auf diese Schlußfolgerungen laufen alle kleinlichen Anzapfungen seitens der Anhänger der alten, noch lebenden, aber bald verreckenden Wahrheit der geistig Armen hinaus.

die verstohlen in dem Fundament des Sozialismus, der in unserem Lande aufgebaut wird, die Ziegelsteine lockern.

Wenn wir es dennoch für nötig halten, uns mit der „Gorki-Affäre“ öffentlich zu beschäftigen, so nur deshalb, um dem Westen ins Gesicht zu sagen, daß die Gorki-Affäre Sache der ganzen Sowjetliteratur ist. Eine Herausforderung Gorkis ist eine Herausforderung dieser Literatur. Sie nimmt diese Herausforderung an und umgibt Gorki mit dem Schutzwall der ganzen Sowjetliteratur, schließt um ihn alle Gruppen und Strömungen der Literatur der Sowjetunion.

Gorki ist das beste Beispiel dessen, was sie tut und tun wird. Gorki ist ihr größter und geschätztester Name; er ist das Symbol des wirklichen schriftstellerischen Dienstes an der Sache des Sozialismus; er ist das Vorbild des wirklichen Bündnisses des Dichters mit den werktätigen Massen; er ist eine Erscheinung des wirklichen dichterischen Willens zur Schaffung der sozialistischen Kultur.

Es lebe der Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion!

Es lebe die sich mit ihm zusammen festigende Sowjetliteratur! und es lebe ihr Veteran, der erste Schriftsteller der Sowjetlande, Maxim Gorki!

A. Serafimowitsch, Al Tschapygin, B. Pasfernak, Abram Efros, Ef. Sosulja, Anatol Hidas, S. Mistislawski, Bruno Jassenski, W. Stafski, S. Tschagan, M. Polcosow, I. Iwanow (Mapp), J. Olescha, W. Katajew, L. Leonow, N. Ognew., M. Jurin, Myslinski, W. Lidin, I. Jewdokimow, L. Nikolin, A. Tschatschikow und viele andere.